

Bauten. Das Aeussere unseres Gesellschaftshauses bedurfte dringend einer Erneuerung und gründlichen Reparatur, die im Frühjahr vorgenommen worden ist. So einfach auch Alles behandelt worden ist, hat die Baurechnung doch eine starke Bresche in unsern kleinen Betriebsfond gerissen und uns wieder einmal sehr fühlbar dargelegt, dass man nicht ungestraft das Vergnügen genieusst, Gutsbesitzer zu sein.

Festlichkeiten. Der Berchtoldstag hat uns in fast übervollem Saal mit der Antiquarischen Gesellschaft vereint gesehen in einer sehr vergnügten Feier, zu der Mitglieder beider Gesellschaften poetische und dramatische Unterhaltungsbeiträge spendeten. Der am 28. Februar abgehaltene Gesellschaftsabend mit Damen erfreute sich ebenfalls starker Bethheiligung. Am 24. September hatten wir sodann das Vergnügen, den *Kunstverein St. Gallen* bei uns zu sehen, dem wir unsere Sammlung, eine Anzahl hiesiger Künstler-Ateliers und nach eingenommenem Mittagmahl auch unsern schönen Zürichsee zeigten. Die Witterung hatte sich nach einem rauhen Nebelmorgen prächtig aufgehellt und wir hoffen, dass unsere Gäste von dem klaren Herbstabend auf Bocken und der dort gepflogenen Geselligkeit eine gute Erinnerung behalten haben.

Schweizerischer Kunstverein. Nachdem sich über die Thätigkeit der den Bundesrath in Sachen der Kunstpflege beratenden Organe im verflossenen Jahre eine heftige Zeitungs-polemik erhoben hatte, die sogar zur Niedersetzung einer eidgenössischen Untersuchungs-Commission und persönlichen Auseinandersetzungen schärfster Art führte, glaubte die Commission, welche von der Gesellschaft s. Z. niedergesetzt worden war, um gemeinsam mit Herrn Oberst Rothpletz die Mittel und Wege für eine *richtigere Organisation der Kunstpflege in der Schweiz* zu berathen, dass der Augenblick nun gekommen sei, das Resultat ihrer Besprechungen den Behörden zur Kenntniss zu bringen. Es ist dies in einer Eingabe an das Departement des Innern geschehen, die unter Weglassung alles Persönlichen sich darauf beschränkte, ein Organisationsstatut in Vorschlag zu bringen, das die offizielle Kunstpflege in lebendigere Beziehungen zu den Organen der